

Engelsrelief zum Gedenken

Zeugnisse des Ersten Weltkriegs lagern im Weingartener Warturm

Im Juli 1914 begann der Erste Weltkrieg. Abertausende von Soldaten verloren dabei ihr Leben oder tauchten nie wieder auf. Ihnen zu Ehren setzte die Nachwelt Denkmäler. Auch im BNN-Hardtgebiet sind noch vereinzelt steinerne Zeugen zu finden, die an die Gefallenen des Krieges 1914/1918 erinnern.

Wer in Weingarten nach Zeugnissen des Gedenkens der Toten des Ersten Weltkriegs fahndet, wird fündig. Als erstes auf dem Katzenberg beim Warturm. Zur Talseite hin weithin sichtbar ist ein Engelsrelief des Heidelberger Künstlers Edzard Hobbing aus dem Jahr 1956 angebracht und darunter das Spruchband „In memoriam“. Eine Tafel seitlich daneben ist dem „Gedenken an die Kriegsoffer 1870/1971, 1914 bis 1918 und 1939 bis 1945“ gewidmet.

Im Inneren des Turmes, der heute als Heimatmuseum dient, befinden sich zwei große Tafeln mit den Namen der von 1914 bis 1918 Gefallenen, Vermissten und infolge einer Kriegsverletzung Verstorbenen.

Diese Marmortafeln waren einst in der Eingangshalle der evangelischen Kirche rechts und links an der Mauer angebracht. Horst Bartholomä, der das kleine Museum betreut und pflegt, erinnert sich, dass diese - bevor sie dem Bürger- und Heimatverein übergeben wurden - auf dem Bauhof zwischengelagert gewesen seien. Vermutlich waren sie im Zuge der Renovierung der Kirche in den 90er Jahren abgenommen worden, wobei eine der beiden auch zu Bruch ging.

Ein holzgeschnitztes Kreuz des Künstlers Wilhelm Holler mit zwei Namensta-



SEIT ETLICHEN JAHREN befinden sich die beiden marmornen Gedenktafeln im Heimatmuseum im Warturm. Horst Bartholomä befreit sie von Staub. Foto: Lothar

fen war im Vorraum der katholischen Kirche untergebracht, ist aber nicht mehr auffindbar. Ein zweiter Gedenk-Ort befindet sich ebenfalls auf dem Katzenberg, auf dem neuen Friedhof.

Steinplatte für sechs junge Juden

Dort hat die politische Gemeinde im Jahr 2013 auf Antrag der CDU-Gemeinderatsfraktion eine Gedenkstätte errichten lassen, die den gefallenen Solda-

ten des Ersten sowie des Zweiten Weltkriegs, aber auch den zivilen Opfern gewidmet ist. Ein dritter Fundort ist der Judenfriedhof im Gewann „Effenstiel“. Hier befindet sich eine unbeschädigte Steinplatte für sechs junge Männer, „die Söhne der israelitischen Gemeinde Weingarten“.

Nach Hayo Büsing, Autor der Schrift „Die Geschichte der Juden in Weingarten (Baden)“, wurde sie wahrscheinlich im Jahr 1940 im Auftrag des Synagogengrates durch das Steinmetzgeschäft Gustav Stammann sen., Weingarten, hier aufgestellt.“ Marianne Lothar

Dritte Sonderausstellung

Die „Geschichte der Fotografie“ im Heimatmuseum

Weingarten (rof). Das neue Heimatmuseum des Bürger- und Heimatvereins Weingarten in der Durlacher Straße 30, das im August geschlossen war, ist ab Sonntag, 7. September, wieder sonntags und feiertags von 15 Uhr bis 18 Uhr regelmäßig geöffnet.

Die Vorbereitungen zum zweiten Museumsfest am Sonntag, 21. September, sind in vollem Gang. Von 11 Uhr bis 18 Uhr können Besucher und Gäste die Dauerausstellung zur Ur- und Frühgeschichte sowie zur Naturkunde besichti-

gen. Außerdem wird am Museumsfest als dritte Sonderausstellung die Präsentation „Geschichte der Fotografie“ eröffnet, die anhand der Entwicklung der Fotoapparate demonstriert wird.

i Kontakt

Sonderführungen sind nach vorheriger Vereinbarung auch außerhalb der üblichen Öffnungszeiten möglich. Anmeldungen nehmen Roland Felleisen, Telefon (0 72 44) 21 64, und Klaus Geggus, Telefon (0 72 44) 25 64, entgegen.

Tennisturnier für die Ortsvereine

Edgenstein-Leopoldshafen (BNN). Ihr traditionelles Ortsvereinsturnier veranstaltet die Tennis-Abteilung der Sportgruppe Forschungszentrum Karlsruhe am kommenden Samstag, 6. September, auf der Tennisanlage „Am Alten Hafen“ in Leopoldshafen.

Das Turnier beginnt um 13 Uhr. Gespielt wird Doppel/Mixed. Nach dem sportlichen Teil findet eine große „Players Party“ statt, teilt die Sportgruppe mit.